

Zeitschrift:	Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band:	30 (1936)
Heft:	10
Rubrik:	Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 15. Mai 1936

30. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
A. Lauener, Gesellschaftsstr. 27, Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 27.237

Nr. 10

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspalige Petitzelle 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich!

(Psalm 104.)

Wundervolle Frühlingstage hat uns jetzt der Mai gebracht. Wo du das Auge schweifen lässest, überall Blütenpracht. Feder Baum, jeder Strauch steht geschmückt. „Du bist schön und prächtig geschmückt. Nicht ist dein Kleid, das du anhaft.“ Ein wunderbarer Glanz ist über die ganze Schöpfung ausgegossen. In einem Licht- und Blütenmeer strahlt die Natur. Da passt kein Wort besser als das Dichterwort: „O Welt, du bist so wunderschön im Maien.“ Gar viele trübe Tage hat der lange Winter gebracht, und auch sonst haben wir Schmerzliches und Trauriges erlebt. Freuen wir uns jetzt so recht an der schönen Natur! Trinkt, o Augen, was die Wimper hält, von dem goldenen Überfluss der Welt!

Der denkende Mensch aber begnügt sich nicht mit der bloßen Bewunderung der Natur und ihrer Schönheit. Er denkt an den, der diese Welt so schön gemacht, der jedes Jahr diese Frühlingspracht neu werden lässt. Sein Jubelruf lautet nicht bloß: „O Welt, wie bist du wunderschön!“ Im Munde des frommen Psalmsängers klang es: „Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich!“ So Klingt es heute in jedem wahrhaft religiös gesinnten Menschen voll Bewunderung: „Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich!“

Nicht nur die Schönheit der Natur ver-

fündigt uns die Herrlichkeit Gottes. Wir sehen die weise Ordnung und die zweckmäßige Einrichtung, die in der Natur walten. Wir bewundern den Schöpfer, Erhalter und Regierer der Welt. Regelmäßig wechseln Tag und Nacht, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Saat und Ernte, Werden und Vergehen. Für jedes seiner Geschöpfe sorgt sein Schöpfer. Unendlich groß ist die Zahl und die Mannigfaltigkeit der Geschöpfe, und für jedes ist so gesorgt, daß es leben kann.“ Herr, wie sind deine Werke so groß und viel. Du hast sie alle weislich geordnet und die Erde ist voll deiner Güte.“ Ja, ein gütiger Gott: Er läßt die Brunnen quellen, daß alle Tiere des Feldes trinken und das Wild den Durst lösche. Er läßt das Gras wachsen für das Vieh zum Nutzen der Menschen. Er bringt das Brot hervor aus der Erde, daß es den Menschen stärke. Sind nicht alle Wesen abhängig von dem allmächtigen Gott? Warten sie nicht alle auf ihn, daß er ihnen Speise gebe zu seiner Zeit? Gewiß, es ist so, wie der Psalm sagt: „Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand auftust, so werden sie mit Guten gesättigt; verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie; nimmst du ihren Odem weg, so vergehen sie und werden wieder zu Staub.“ Auch hierin zeigt sich die Herrlichkeit Gottes, daß er der Herr ist über Leben und Tod.

„Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich!“ Herrlich ist deine Schöpfung, herrlich deine Weisheit, Güte und Allmacht. Darum spricht ihm jedes fromme Gemüt herzinnigen Dank aus. „Ich will dem Herrn singen mein Leben lang und meinen Gott loben, so lange ich bin!“